

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 53 (1982)
Heft: 12

Artikel: Ist Strafe unvermeidlich? : Zum VSA-Kurs vom 13./14. September im Schloss Hünigen
Autor: Berger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist Strafe unvermeidlich?

Zum VSA-Kurs vom 13./14. September im Schloss Hünigen

Schon allein das Wort «Strafe» wirkt sehr unangenehm auf uns Pädagogen. Ob wir von «Massnahmen» oder von «Konsequenzen» sprechen, wie wir uns auch immer drehen und winden: Trotz aller Ausweichversuche stehen wir immer wieder der Strafe gegenüber. Diese Tatsache allein wäre Anlass genug, sich intensiv um den pädagogischen Aspekt an und für sich, aber auch mit der eigenen, persönlichen Einstellung dazu auseinanderzusetzen. Die zwei Tage auf Schloss Hünigen gaben den Kursteilnehmern nicht nur Denkanstöße, sondern auch klare Antworten auf brennende Fragen.

Auf umfassende und fundierte Art führte uns Frau Dr. I. Abbt in den Themenkreis ein, indem sie durch die Darstellung der kulturgeschichtlichen Aspekte eine Basis schuf, die uns nicht nur manches «Aha-Erlebnis», sondern auch einen motivierenden Einstieg vermittelte.

Ausgehend von einer Menschheit, deren Geschichte zugleich die Geschichte des Kampfes um die Menschenrechte ist, führt ein langer, vielverzweigter Weg von der nackten Vergeltung und Sühne bis zur pädagogischen Auffassung einer Strafe, welche in erster Linie eine Verbesserung in jeder Beziehung anstrebt. Einmal mehr zeigt eine geschichtliche Darstellung, wie sehr wir in unserer individuellen Entwicklung in mancher Beziehung die Entwicklung der Menschheit nachvollziehen.

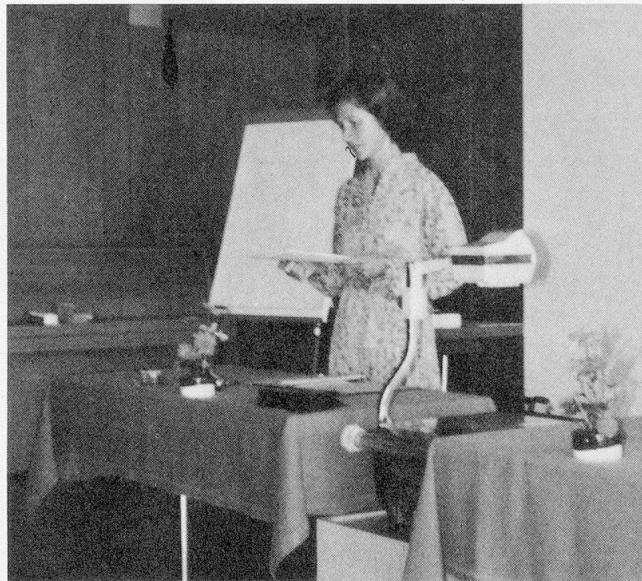
Ob wir uns in unserem Denken eher von den Überlegungen des Strukturalisten Foucault oder aber von der Bibel leiten lassen, bleibt zwar unsere persönliche Entscheidung, doch

zeigt sich auch hier, dass es nötiger ist denn je, sich auf breitesten Grundlage Gedanken und Überlegungen zu machen und nie ein- oder gar schmalspurig zu fahren und so jede Entwicklung von Anfang an zu gefährden. Ob und wieweit wir vor allem Produkte unserer Umwelt sind, ob wir eine Strafe auch aus einer Beziehung zu einander, ob wir Richten auch unter dem Aspekt des Aufrichtens verstehen können, ist für uns Pädagogen keineswegs unwesentlich.

In geradezu idealer Weise gelang es Dr. P. Schmid, sein Referat den Ausführungen von Frau Dr. Abbt anzuschliessen. Dass unser allgemeines Unbehagen, unser schlechtes Gewissen vor allem von den unzulänglichen Nebenerscheinungen jeder Strafe, wie Ärger, Enttäuschung und anderen Unannehmlichkeiten, herröhre und nicht von der Strafe an sich, zeigte uns gleich zu Beginn des Vortrages, wohin die pädagogischen Überlegungen Dr. Schmids hinzielten.

Allein wir Menschen haben die Freiheit, vom «Gesollten» abzuweichen. Diese Unvollkommenheit in der Gemeinschaft ruft Strafe hervor. Erst wenn wir jedoch einen Mitmenschen als mündig, als zur Einsicht fähig anerkennen, können wir ihn – im Sinne eines Appells an das Gute, an seine Einsicht – bestrafen.

Solange Strafe nicht als Prestige- und Machtmittel benutzt wird, solange wir den Bestraften nie allein lassen, solange wir vor allem davon überzeugt sind, dass Soziätät nicht bloss zur Wahrung persönlicher, individueller Interessen besteht, solange dürfen wir auch vom anderen etwas



Dr. Imelda Abbt: «Kulturgeschichtliche Aspekte zur Strafe».



Dr. Peter Schmid: «Pädagogische Aspekte zur Strafe».

erwarten, solange ist eine im Zusammenhang mit der Schuld stehende, zur Bereinigung des Vergehens dienende Strafe nicht nur vertretbar, sondern eine Notwendigkeit.

Eindrücklich kam in beiden Referaten zum Ausdruck, dass die Beziehung zum Mitmenschen, der Glaube an den Menschen und vor allem die Gemeinschaft eine Strafe sinnvoll machen können. Ebenso deutlich und klar wurde aber auch dargestellt, wie jeder Weg, jede Entwicklung zum Besseren über Konventionen, über Normen führen muss, die ihrerseits Strafen hervorrufen.

Die Fülle an Informationen und die anspruchsvollen Gedankengänge boten Anlass zu manchem Gespräch unter den Teilnehmern.

Wie wertvoll es ist, solche Themenkreise in einem Rahmen aufzugreifen, wie es Schloss Hünigen darbietet, zeigte der «Schlossabend».

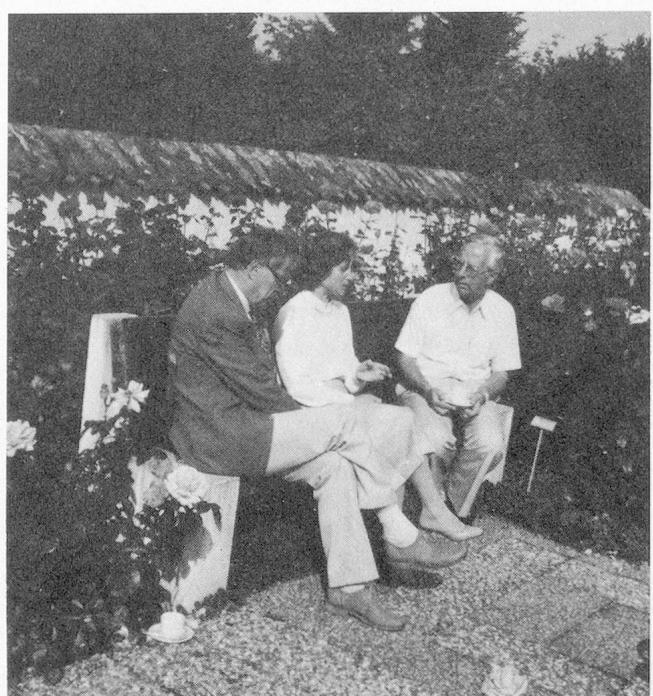
Frau Hiltbrunner vom Loryheim vermittelte uns den Genuss eines Kasperlitheaters, das unsere Phantasie auf eine feine, gepflegte und gekonnte Weise in Schwung versetzte und eine Atmosphäre verbreitete, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt ...

Zu einer eigentlichen Auswertung der Tagung wurde das Podiumsgespräch des zweiten Tages. Einerseits erfolgte eine Art Konfrontation mit der Praxis, andererseits präsentierte sich noch einmal die Vielfalt, die umfassende Problematik des Themas in ihrer ganzen Bedeutung. Es ist und bleibt etwas vom Schönsten, Zusammenhänge zu sehen, immer wieder Neues zu erkennen, Gegensätze und Widersprüche aufzudecken, seine Sicht zu erweitern, doch immer wieder stehen wir Erzieher vor der unausweichlichen Tatsache, dass der Mensch, der hinter allen Erkenntnissen und Theorien steht, und nur der Mensch dem Tun und Lassen, dem Lob und Tadel, schliesslich auch der Strafe Bedeutung verleiht.

Unsere Arbeit mit Kindern, mit Jugendlichen, mit Menschen, ist weder nacktes Wissen, noch lernbare Technik, noch akademische Agogik allein, sondern vor allem Aufgabe, Begabung, Gabe!



Podiumsdiskussion: Gesprächsleiter Fritz Müller, Vizepräsident des VSA (zweiter von links) stellt die Frage: «Ist Strafe unvermeidlich?».



Siesta im Rosengarten: Dr. Hans Häberli, Dr. Imelda Abbt und Hans-Rudolf Scheurer.

Hans Berger

WAGNER VISUELL WAGNER AKTUELL WAGNER VISUELL **WAGNER AKTUELL WAGNER VISUELL WAGNER AKTUELL**

Ideal für Alters- und Pflegeheime

6 entscheidende Vorteile erleichtern Ihnen die Arbeit. Darum ist nichts einfacher als Planen mit PCC-Systemen von den Spezialisten für Spitalorganisation WAGNER VISUELL.

Bitte fragen Sie uns, wir informieren Sie gerne. Unsere Beratung ist kostenlos und unverbindlich.

We love PCC-Systems for Service-, Absence-, Work-, Therapy- and Training-plans

The specialists for visual planning and control

WAGNER VISUELL
(8003 Zürich)
Nussbaumstrasse 9
Tel. (01) 35 67 35